



Basler Berufsbildungsinfo

Nr. 18
April 2007

Sondernummer zu den Berufslehren mit Attest

EDITORIAL

400 Attestlehrstellen: Wir sind auf gutem Weg!



Regierungsrat Dr. Christoph Eymann

Sehr geehrte Inhaberinnen und Inhaber der Lehrbetriebe im Kanton Basel-Stadt

Sehr geehrte Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

Sehr geehrte Berufsbildungsverantwortliche der kantonalen Berufs- und Branchenverbände

Im Dezember 2004 rief ich Sie an dieser Stelle dazu auf mitzuhelfen, allen motivierten Jugendlichen – insbesondere auch den leistungsfähigen und einsatzbereiten Schülerinnen und Schülern aus dem neuen A-Zug der WBS – eine Chance auf eine berufliche Grundausbildung zu geben. Ich habe Sie damals ermutigt, sich auf die neuen Berufslehren mit Attest einzulassen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der neue Bildungstyp für viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus unserer städtischen Volksschule richtig und wichtig

ist, um in einem Beruf Fuss zu fassen und ein stabiles Fundament für die berufliche Laufbahn zu bauen.

Im April 2005 haben wir im Erziehungsdepartement zusammen mit dem Gewerbeverband die Task Force «400 Attestlehrstellen» ins Leben gerufen. Wir wollten die Kräfte bündeln und gemeinsam die Chancen der Lehrstellensuchenden am Übergang von der Schule in die Berufsbildung verbessern. Die Lücke, welche die Abschaffung der zweijährigen Berufslehren mit Fähigkeitszeugnis aufgetan hat, muss mit einem genügend grossen Angebot an Lehrstellen mit Berufsattest gefüllt werden.

Ich war mir immer bewusst, dass bei diesem Vorhaben die kantonale Verwaltung mit gutem Beispiel vorangehen muss. Im Juli 2005 beschloss der Regierungsrat, das Lehrstellenangebot bis 2007 um 20% zu erweitern, und zwar vornehmlich mit Attestlehrstellen und einfacheren dreijährigen Lehrstellen im handwerklichen Bereich. Zugleich beauftragten wir den Gewerbeverband mit der Durchführung der Lehrstellenkampagne «100 Lehrstellen für Basel», auch hier mit Schweregewicht auf der Schaffung von mehr Attestlehrstellen.

Welches sind die Früchte all dieser Bestrebungen? In den Jahren 2003 bis 2006 hat sich im Kanton Basel-Stadt die Zahl der zweijährigen Lehrverhältnisse mit Attest von 20 auf 290 vervielfacht; nota bene bei gleichbleibendem Bestand an drei- und vier-

jährigen Lehrverhältnissen. Die kantonale Verwaltung ihrerseits hat ihr Ziel übertroffen und das Lehrstellenangebot bereits 2006 um 23% erweitert. Im letzten Sommer konnten deutlich mehr Schülerinnen und Schüler direkt nach der WBS eine Lehrstelle antreten, von denjenigen aus dem A-Zug gelang dies 20%. Allein im Beruf «Büroassistentin/Büroassistent» schlossen fünfmal mehr Jugendliche aus dem A-Zug einen Lehrvertrag ab als 2005. Erstmals seit vielen Jahren ging die Zahl der Anmeldungen für die Brückenangebote oder ein 10. Schuljahr zurück, nämlich auf 50% aller Schulabgängerinnen und Schulabgänger anstatt 62% im Vergleich zum Vorjahr. Und wichtig: Rund 60% der zweijährigen Lehrstellen sind von Lernenden aus Basel-Stadt besetzt!

Das sind Zeichen, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Das Ziel ist noch nicht erreicht. Aber ich bin überzeugt, dass es uns gemeinsam gelingen wird, ein genügend grosses Angebot an Lehrstellen zu schaffen, damit allen motivierten und leistungswilligen Jugendlichen eine berufliche Perspektive eröffnet werden kann.

Für Ihren Beitrag auf dem manchmal steinigen Weg und für Ihr überaus grosses Engagement, auch Jugendlichen, deren Lebenslauf nicht immer hindernisfrei und gradlinig verläuft, eine Chance zu geben, danke ich Ihnen von ganzem Herzen.

Regierungsrat Dr. Christoph Eymann

Berufsbildung bei Novartis



Erich Kofler

Die ganze Bandbreite nützen

Bei Novartis sind in Basel aktuell über 300 Lernende in 12 verschiedenen Berufen in Ausbildung. Mit der Berufsbildung sichert sich Novartis einen Teil an qualifiziertem Berufsnachwuchs für die Zukunft. Mehrheitlich werden Berufe für das Kerngeschäft in der pharmazeutischen Industrie ausgebildet. So sind 75% der Lehrstellen im Bereich der Forschungs- und Entwicklungslaboratorien sowie in den Produktionsbereichen angesiedelt. Seit vielen Jah-

ren offeriert Novartis 30 Jugendlichen Lehrstellen im kaufmännischen Bereich. Auch in den administrativen Arbeitsgebieten haben sich das Bild und die Anforderungen an unsere Jugendlichen stark verändert. In der wachsenden globalen Ausrichtung des Unternehmens sind Flexibilität und ein hohes Mass an Kommunikationsfähigkeit, insbesondere der Englischen Sprache, ein wichtiges Kriterium für eine erfolgreiche Lehre.

10 Lehrstellen EBA

Der Trend zu einem immer höheren Anforderungsprofil ist auch für unsere Lernenden eine Tatsache geworden. Im Gegensatz zu dieser Entwicklung stehen dem aber immer mehr Jugendliche mit niederschwelligeren Schulabschlüssen gegenüber. Nach Kontakten zwischen Novartis, Berufsbildungsbehörden und politischen Vertretern aus Basel-Stadt und Basel-Landschaft wurde im Sommer 2006 erstmals 10 Jugendlichen eine Attestlehre als Büroassistent bzw. Büroassistentin angeboten. Die ersten Rückmeldungen von den Berufsbildnern und Berufsbildnerinnen sind durchwegs positiv. Die Attestlernenden sind hoch motiviert und erkennen die Chance für einen Berufseinstieg. Unsere Berufsbildner und Berufsbildnerinnen setzen sich mit grossem Engagement für die Jugendlichen ein. Die gesammelten Erfahrungen zeigen, dass die Attestlernenden eine intensivere Begleitung benötigen als andere Lernende. Oftmals müssen auch Routinearbeiten auf Vollständigkeit und Flüchtigkeit geprüft werden. Den Spagat, selbst leistungsorientiert zu arbeiten und parallel einen Jugendlichen in der Arbeitswelt zu fördern, bringt man nicht so leicht unter einen Hut. Die Entwicklung, welche die 10 Attestlernenden in diesen sechs Monaten bereits gezeigt haben, schätzen unsere Berufsbildner und Berufsbildnerinnen sehr und so lassen sie sich hoffentlich weiterhin für diese Aufga-

be überzeugen. Ein Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeitenden, die sich auch aus persönlichen Gründen für diese Aufgabe einsetzen.

Weitere Projekte

Nebst der Attestausbildung setzt sich Novartis auch für weitere Projekte für Schulabgängerinnen und Schulabgänger zum Berufseinstieg ein. Zur Zeit arbeiten sieben Jugendliche, welche ein einjähriges Brückenangebot absolvieren, in Büros, Lagergebäuden und Verkaufshops bei Novartis. Zusätzlich wird das von aprentas lancierte Check-In Programm zum Arbeitstraining für Jugendliche ohne Anschluss an die Berufsbildung von Novartis finanziell unterstützt.

Wenn auch nicht alle unserer Attestlernenden nach den zwei Lehrjahren die fachlichen Voraussetzungen für eine kaufmännische Ausbildung im E-Profil erreichen werden, so haben sie doch wertvolle Berufserfahrungen sammeln können, welche sie an anderer Stelle erfolgreich einsetzen können.

Erich Kofler
Berufsbildungsverantwortlicher
Novartis Pharma AG

Inhalt

Editorial

Attestlehre Büro
Berufsbildung bei Novartis

Attestlehre Büro
Das Sicherheitsdepartement (SiD)
als Vorreiter

Attestlehre Küche
Herausforderung bei der gaw

163 Ausbildungsbetriebe mit 324 Attestlehrstellen ... Danke!

Attestlehre Detailhandel
Charles Vögele Mode: Mehr Chancen

Attestlehre Detailhandel
Oeko-Laden Theaterpassage:
Externe Begleitung bringt viel

Attestlehre Hotellerie
Swissôtel Le Plaza: «Nur gute Erfahrungen»



10 Büroassistenten-Lernende von Novartis

Das Sicherheitsdepartement (SiD) als Vorreiter



Sibylle Schluchter

Den Auftrag ernst nehmen

Wer hätte gedacht, dass aus dem politischen Auftrag 2005 zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und der Lehrstellenoffensive Basel-Stadt eine Erfolgsstory zwischen Sicherheit und Integration werden könnte?

Als Berufsbildungsverantwortliche des Sicherheitsdepartements (SiD) stand ich wie die Pionierin vor einem unentdeckten Land, das nutzbar gemacht werden wollte. Nachhaltige und zukunftsweisende Wege mussten beschritten werden. Hierzu musste ich aber erst einige Eckpfeiler setzen und ein Konzept erarbeiten, um Synergien und Netzwerke zu schaffen.

Ein Netzwerk schafft Vertrauen

So initiierte ich im Herbst 2006 vier Workshops für die Schule für Brückenangebote sowie die WBS, um Schulabgänger und Schulabgängerinnen für KV-Berufe zu gewinnen. Einen ganzen Morgen konnten sie zusammen mit Lernenden vom SiD den KV-Beruf **live** erleben. Daraus entstand für das SiD eine Zusammenarbeit auf Vertrauensbasis mit der Lehrerschaft und Schülerinnen und Schülern, geprägt von Offenheit und gegenseitigem Verständnis, wo Nationalität und Herkunft keine Rolle spielen. Die grosse Resonanz

zeigte mir, dass ich damit ein echtes Bedürfnis abgedeckt hatte. Die entstandene Vernetzung zwischen Schulen, Lehrern, Wirtschaft und unserem Departement ermöglichte neue Kooperationen. Ich wurde u.a. von der WBS und dem Gewerbeverband engagiert, den Beruf des Monats vorzustellen und weitere, sogar departementsübergreifende Anlässe folgten.

Der schönste Ertrag ist, dass wir Integration leben können und Brücken zu Menschen verschiedenster Kulturen schlagen dürfen. Ich bin deshalb sehr stolz, dass ich bereits im Frühjahr 2006 den Schritt wagte, beim Zivilschutz Basel-Stadt die erste Büroassistenten-Stelle an die Immigrantin Florislene Ferraz de Lima zu vergeben. Ihre Motivation und Freude am Beruf sowie ihre überdurchschnittlichen Leistungen bestärkten mich, dass diese Entscheidung richtig war.

Florislene Ferraz de Lima
Büroassistentin 1. Lehrjahr
Zivilschutz Basel-Stadt, Sicherheitsdepartement



Der Erfolg wirkt sich aus

Dank der bisherigen guten Resultate werden in unserem Departement per August 2007 fünf neue Attestlehrstellen für Büroassistentinnen oder Büroassistenten geschaffen. Weitere Stellen werden im Jahr 2008 folgen, wenn möglich auch eine für einen jungen Menschen mit einer Behinderung. Sie sehen, mit Initiative, Ausdauer und Überzeugungsarbeit kann jede und jeder einen Teil dazu beitragen, aus dem Ausland zugewanderten Mitmenschen in unsere Gesellschaft und Wirtschaft zu integrieren. Sie sind ein Teil unserer gemeinsamen Zukunft. Deshalb schafft das SiD Lehrstellen für die Integration von morgen!

Sibylle Schluchter
Berufsbildungsverantwortliche SiD

Herausforderung bei der gaw



André Huber

Die Attestlehre ist eine Herausforderung für alle

Die Anforderungen an die Lernenden im Beruf Küchenangestellte sind mit der Attestausbildung in allen Kompetenzbereichen stark gestiegen. Lag der Fokus in der Anlehre auf den praktischen Fähigkeiten der Lernenden, so fordert jetzt der schulische Teil mindestens gleich stark wie der praktische.

Das bedeutet, dass bereits bei der Aufnahme stärker auf die schulischen Leistungen und die intellektuellen Möglichkeiten der Lernenden geachtet werden muss.

Festzustellen ist auch, dass unsere Lernenden weniger im Betrieb sind als vorher, benötigen sie doch oft Stützkurse – betriebsinterne der gaw oder externe an der Berufsfachschule – um in der Schule mitzukommen. Dazu kommen die einwöchigen überbetrieblichen Kurse und ein vermehrter Lernaufwand im Betrieb selber.

Der Mehraufwand lohnt sich

Er zeigt sich im besseren Fachwissen und in vertiefter beruflicher Kompetenz. Es ist aber nicht einfach, das Gleichgewicht zwischen der praktischen und der schulischen Ausbildung zu wahren, denn die Zeit, welche die Lernenden vermehrt in die Schule investieren, geht in der Praxis verloren.



Urim Ahmeti, Küchenangestellter 1. Lehrjahr (vorne)
Felix Müller, Küchenangestellter 2. Lehrjahr
mit Küchenchef Mato Tunjic

Realistisch gesehen ist es für viele unserer Lernenden mit psychischen Beeinträchtigungen oder einer Lernbehinderung sehr schwer, die verlangten Leistungsziele zu erfüllen.

Die Motivation ist gestiegen

Wir stellen jedoch fest, dass die Möglichkeit einer formal anerkannten Abschlussprüfung für unsere Lernenden sehr motivierend ist und ein möglicher Aufstieg in die Ausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ eine Herausforderung darstellt. Bereits die Orientierung der Ausbildung an den Modelllehrgängen gibt einen Ansporn. Hier können die Lernenden ihre Lernerfolge selber überprüfen und nachvollziehen und auch in einem gewissen Rahmen erkennen, was noch auf sie zukommt.

Die Bildungspartner sind vernetzt

Positiv ist auch die starke Vernetzung aller an der Ausbildung beteiligten Stellen, auf welche im Rahmen der Umsetzung und Implementierung der neuen

Bildungsverordnung grosser Wert gelegt wurde. Die Zusammenarbeit des Betriebs mit der Schule, der fachkundigen individuellen Begleitung fiB, der Kursleitung der überbetrieblichen Kurse sowie dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung wurde enger.

Auch die Zusammenarbeit von Lernenden und Berufsbildnern und Berufsbildnerinnen ist intensiver, gilt es doch mit Bildungsplan und Lerndokumentation zu arbeiten und auch das in der Schule und im Kurs Gelernte nachhaltig zu besprechen.

Auf dem Prüfstand

Für uns als Lehrbetrieb kommt jetzt mit Blick auf die ersten Abschlussprüfungen eine spannende Zeit, in der sich unsere Lernenden auf ihren Abschluss vorbereiten und viele Prüfungsmenüs kochen. Zusammen mit den Lernenden hoffen wir natürlich sehr, dass alle Erfolge haben.

*André Huber, Ressortleiter
Alterspension Dalbenhof*

163 Ausbildungsbetriebe mit 324 Attestlehrstellen ...

EBA:
zweijährige Grundbildung mit
eidg. Berufsattest

EFZ:
drei- und vierjährige Grundbildungen mit
eidg. Fähigkeitszeugnis

Automobil-Assistent/in EBA Uecker + Brügger AG

Büroassistent/in EBA

ABIA Treuhand GmbH
Adelya Travel GmbH (2)
Aircraft AG
Alba-Versicherung
Allianz Suisse Generalagentur
Peter De Negri (2)
Alters- und Pflegeheim Holbeinhof
Ausbildungsverbund Basler
Speditions-Logistiker
AWIK AG
Bank Coop AG
Basler Kantonalbank (2)
Basler Verkehrs-Betriebe BVB (4)
Berchtold Gastronomie AG
Blue Dolphin Reisen N. Meric
BZG Bildungszentrum Gesundheit
Basel-Stadt
Citton AG
CO 13 Werkstätten
CREDIT SUISSE
Deelux Trading GmbH
(Zooloose GmbH)
Erziehungsdepartement,
Allgemeine Gewerbeschule
Erziehungsdepartement,
Amt für Berufsbildung und
Berufsberatung
Erziehungsdepartement,
Antikenmuseum
Erziehungsdepartement,
Gymnasium Münsterplatz
Erziehungsdepartement,
Naturhistorisches Museum
Erziehungsdepartement,
Personalabteilung
Erziehungsdepartement,
Weiterbildungsschule (3)
F. Rüegg Büro-Organisation
Familien- und Erziehungs-
beratung
Felder & Jetzer AG
FerienExpress Serdal Gedik
Finanzdepartement, Personal-
abteilung (3)
Fröde Möbelspedition AG
Ganter AG
Gemeindeverwaltung Riehen (2)
General Transport AG
Gesundheitsdepartement,
Departementssekretariat
Gewerbeverband Basel-Stadt
Grosspeter AG
GTU Travel AG
Hagen & Thal Training and
Development AG
Handelsschule des kauf-
männischen Vereins Basel (2)
Häring Nepple AG

Hecht & Meili Treuhand AG
Heinz Wolffgramm AG
Helvetia Versicherungen (8)
INDUR Antriebstechnik AG
Inseratenunion AG Verlag des
Baslerstabs
Job Factory Basel AG (10)
Justizdepartement, Grundbuch-
und Vermessungsamt
Justizdepartement, Staats-
anwaltschaft
Justizdepartement. Gleich-
stellungsbüro
Kaufmännischer Verein Basel (2)
Kestenh Holz Holding AG
Kiebitz, Verein (2)
Kurt R. Winkler Treuhand
Lamprecht Transport AG (2)
LIS-IT GmbH
Lutz AG
MLG Handels GmbH
Mutuo AG Treuhand (2)
Net Reisen & Handels GmbH
Novartis Pharma AG (10)
ÖKK Öffentliche Krankenkasse
OVERALL Genossenschaft für
integriertes Arbeiten (2)
P.H. Stehelin & Cie AG
Power-Work Basel AG
Sahara Laden Schmiedenhof (5)
Schlüssel Doppler GmbH
Schweizerische National-
Versicherungs-Gesellschaft
Sicherheitsdepartement,
Personalabteilung
Sozialhilfe der Stadt Basel (2)
Stiftung ECAP
Stiftung Radio X (2)
Tüm Reisen GmbH (2)
UBS AG (2)
Ultronic Schweiz AG
Gesundheitsdepartement,
Universitätsspital Basel
V-VB GmbH
Wirtschafts- und Sozialdeparte-
ment, Amt für Sozialbeiträge (2)
Wirtschafts- und Sozialdeparte-
ment, Rheinschiffahrtsdirektion
Zanotelli AG
Zivilgericht

Detailhandelsassistent/in EBA

Bata Schuh AG (2)
Beldona AG, Lingerie
Birs-Ykauf GmbH (2)
Boutique Anissa
Boutique Fragola
Boutique Kleidi
Café Bäckerei Streuli GmbH (3)
Carmen Swiss
Charles Vögele Mode AG (7)
City Disc AG

Confiserie Frey
Confiserie Nussberger
Coop City Lernende Trading (2)
Coop Verkaufsregion Nordwest-
schweiz (10)
DMP CAN Detailhandels GmbH
DMP Lachenstrasse GmbH (2)
DMP Zürcherstrasse (7)
Dosenbach-Ochsner AG (4)
Emil Frey AG
ge.m.a. Genossenschaft Mensch
und Arbeit (2)
Genossenschaft Migros Basel (14)
H. von Euw Herrenmode
Huber Schuh AG
IKJ Bürobedarf AG
its Companys Store
Karl Vögele AG (6)
Kohler AG
Lutz AG
Magazine zum Globus AG
Media Markt Basel
Merkur Mode Brunshwig & Cie SA
Nuggihuus AG
Oeko-Laden Theaterpassage
OVERALL Secondhand
Parfümerie Douglas (2)
Pasito-Fricke AG Schuhe (2)
Piccadilly Shop (2)
Rieder's Whisky Truffes AG (2)
RPL / PST Trading GmbH,
B + A Mode + Allerlei (10)
Schuhhaus Fusswohl
SPAR Supermarkt
Sutter AG (5)
Tally Weijl Boutique (2)
Tutti frutti
Valora AG
Zihlmann Electronics AG

Hauswirtschaftspraktiker/in EBA

Bürgerspital Basel Alterszentrum
zum Lamm
Haushaltungsschule Arche (4)

Hotellerieangestellte/r EBA

BäleHotels – Mercure Hotel
Europe (2)
Der Teufelhof Basel AG
Hotel Basilisk (3)
Hotel St. Gotthard
krafft Hotel Restaurant Bar
Swissôtel Le Plaza Basel

Küchenangestellte/r EBA

Alterszentrum Alban-Breite
Baudepartement, Tiefbauamt
Abfallentsorgung
Betagtenzentrum zum Wasserturm
Bürgerspital Basel Alterszentrum
Weiherweg (2)

gaw, arbeits- und wohninte-
gration (7)
Küche Altersheim
zum Lamm (gaw) (2)
Küche Alterspension
Dalbenhof (gaw) (3)
Merian Iselin Spital
OVERALL Ristorante Borromeo
Peppone, ge.m.a. (2)
Restaurant Baslerhof (2)
Sonderschulheim Zur Hoffnung (4)
SV (Schweiz) AG
Weizenkorn Cantina e9

Logistikpraktiker/in

Die Schweizerische Post (4)
Gesundheitsdepartement,
Universitätsspital
login Berufsbildung (3)
Natural AG

Maschinenbaupraktiker/in EBA

Bürgerspital Basel Betriebe und
Werkstätten (12)
Erziehungsdepartement,
Lehrwerkstätte für Mechaniker

Reifenpraktiker/in EBA

Adam Touring GmbH (2)

Restaurationsangestellte/r EBA

Restaurant Lällekönig, gaw (4)
Restaurant Schuhmachernunft

Schreinerpraktiker/in EBA

Di Legno Holzbau AG
Ed. Borer AG
KM Küchenstudio & Schreinerei (2)
Robert Schweizer AG
Weizenkorn Bau- & Möbel-
schreinerei
Werner Näf Schreinerei

Zahlen in Klammern:
Anzahl Lernende

Stichtag: 31.03.2007

... Danke!

Charles Vögele Mode: Mehr Chancen



Oliver Pulfer

Mehr Jugendlichen eine Chance geben

Unsere Erfahrungen mit der Attestlehre im Detailhandel sind durchaus positiv. Darum haben wir die Zahl der Lernenden mit Attestlehrvertrag im letzten Jahr beträchtlich erhöht. Unserer Meinung nach sind die Anforderungen im schulischen Bereich im Vergleich zur alten Verkaufslehre geringer. Darum bietet die zweijährige Grundbildung mit Attest mehr Jugend-



lichen die Chance in das Berufsleben einzusteigen. Junge Männer und Frauen mit praktischem Flair und kommunikativen Stärken können im Verkauf ihre Fähigkeiten beweisen.

Durchlässigkeit

Sollten Lernende in der Attestlehre unterfordert sein, so kann ein Wechsel in die dreijährige Ausbildung zum EFZ in Betracht gezogen werden. Aber auch nach dem Abschluss der EBA-Ausbildung ist eine verkürzte EFZ-Lehre möglich. Die Berufsfachschule bietet die Möglichkeit, bereits im zweiten Jahr der Attestlehre den Fremdsprachenunterricht zu besuchen, so dass der Anschluss gewährleistet ist.

Neue Arbeitsinstrumente zur Unterstützung

Als positive Veränderungen erleben wir auch den intensiveren Kontakt zwischen Geschäft und Schule. Besonders die Gespräche mit der Lehrperson, welche für die fachkundige individuelle Begleitung fiB zuständig ist, führen dazu, dass bei Problemen, aber auch bei sehr positiver Entwicklung beide Seiten besser informiert sind und entsprechend handeln können. Quartalsberichte, Lerndokumentation und Semesterqualifikationen sind gute Hilfsmittel für die Ausbildung der Ler-

nenden, aber auch Kontrollinstrument. Die Lernenden werden von verschiedensten Seiten beurteilt und nicht mehr nur nach den schulischen Leistungen. Auf Grund dieser transparenten Standortbestimmungen haben sie die Chance, die Leistungen gezielt zu verbessern.

Profit für alle

Von der Attestausbildung profitieren beide Seiten. Wird die Attestlehre mit Erfolg abgeschlossen, hat ein Betrieb die Möglichkeit einer Festanstellung. Damit gewinnt man meistens eine gute und treue Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter.

Es ist aber, wie bereits gesagt, auch möglich, eine Lehre zum Detailhandelsfachmann oder zur Detailhandelsfachfrau anzuschließen. Da wir unsere jungen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dann ja bereits zwei Jahre kennen, haben wir für die Selektion eine bessere Basis und ein erfolgreicher EFZ-Abschluss ist wahrscheinlich. Zusätzlich entfallen die Kosten für eine erneute Selektion und der Aufwand für die Einführung in die Grundfertigkeiten. Denn wir haben im Geschäft eine bereits voll integrierte lernende Person, welche schon weiss «wie der Hase läuft».

*Oliver Pulfer, Berufsbildner
Charles Vögele Mode*



Attestlernende bei Charles Vögele Mode



Oeko-Laden Theaterpassage: Externe Begleitung bringt viel



Resa Glauser

Interview mit Frau Resa Glauser, Oeko-Laden Theaterpassage

Frau Glauser, warum haben Sie sich entschlossen, eine zweijährige Ausbildung im Detailhandel anzubieten?

Meine Kollegin und ich wollten als Geschäftsleiterinnen schon seit Längerem ausbilden. Wir finden, dass jede Lehrstelle zählt, und darum stellten wir beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung den Antrag für eine Bildungsbewilligung. Grundsätzlich können wir in unserem kleinen Geschäft eine zweijährige oder eine dreijährige Ausbildung anbieten

**Attestlernende Sukanya Arunsri
Detailhandelsassistentin 2. Lehrjahr
Oeko-Laden Theaterpassage**



Wir hatten auf den Sommer 05 zunächst einen dreijährigen Lehrvertrag abgeschlossen, welcher leider wieder aufgelöst wurde. Kurzfristig hat sich dann unsere jetzige Lernende beworben. Diese brachte aber die Voraussetzungen für eine dreijährige Lehre nicht mit. Da die «Chemie» jedoch stimmte, haben wir uns für einen Attestvertrag entschieden. Die Attestausbildung stand also beim Entscheid nicht im Vordergrund, sondern es war allein die Person.

Sie haben mit der fiB-Lehrperson eng zusammengearbeitet. Haben Sie die externe fachkundige individuelle Begleitung unterstützend erlebt?

Die fachkundige individuelle Begleitung (fiB) hat uns sehr viel gebracht. Unserer Lernenden, die einen sehr grossen Einsatz zeigte in der Erarbeitung des Schulstoffs, jedoch über bescheidene Deutschkenntnisse verfügte, war Frau Moch eine wesentliche moralische Unterstützung. Frau Moch, Lehrerin an der Berufsfachschule, hat ermöglicht, dass sie während der ganzen Lehre den Förderunterricht in Deutsch besuchen konnte. Auch sonst war Frau Moch wichtigste Kontaktperson zur Schule. Wir hatten ihre Telefonnummer und sie war fast jederzeit erreichbar. Dass bei ihr alle Fäden zusammenliefen, hat uns Sicherheit gegeben. Wir haben mit ihr zusammen auch die Standortbestimmung Mitte Lehre gemacht und mögliche Anschlusslösungen besprochen.

Übernehmen Sie also Ihre Lernende in die verkürzte Ausbildung zur Detailhandelsfachfrau?

Nein, das ist im Moment nicht möglich, dazu sind ihre Deutschkenntnisse nicht ausreichend. Wir haben aber mit ihr einen auf ein Jahr befristeten Arbeitsvertrag abgeschlossen. Dieses Jahr kann sie zur Vertiefung ihrer Fachkenntnisse im Verkauf und für die weitere Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse nutzen. Dann denken wir, dass sie auf dem Arbeitsmarkt eine echte Chance hat.



Frau Glauser, ich danke Ihnen, dass Sie sich Zeit für das Gespräch genommen haben und auch für Ihr grosses Engagement. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg in der Ausbildung im Detailhandel.

*Das Interview führte
Trudi Zurschmiede, stv. Leiterin*

Hilfe bei Lernschwierigkeiten

Die Lehrbetriebe werden bei eventuell auftretenden Schwierigkeiten nicht allein gelassen. Sie können mit externer Unterstützung rechnen.

Zu diesem Zweck hat der Kanton die für Lehrbetriebe kostenlose fachkundige individuelle Begleitung (fiB) von Lernenden mit Lernschwierigkeiten eingerichtet. Sie wird durch speziell in Förderpädagogik geschulte Lehrpersonen an den Berufsfachschulen wahrgenommen und kommt Lernenden und Lehrbetrieben zugute. Sie als Lehrbetrieb werden von dieser fiB-Lehrperson kontaktiert.

Durch die Einrichtung der fiB hat der Kanton einen Anreiz für Unternehmen geschaffen, sich bei den wichtigen Berufslehren mit eidg. Attest zu engagieren. Damit verbunden ist die Hoffnung, mehr Schulabgängerinnen und Schulabgängern den Zugang zu einer Berufsbildung gewährleisten zu können.

Das Projekt «Einführung der Attestausbildung und der fachkundigen individuellen Begleitung in den Kantonen Basel-Stadt und Basellandschaft» wird durch die HfH Zürich wissenschaftlich evaluiert. Wir danken allen Personen, welche bei den Interviews mitmachen.

Attestlehre Hotellerie

Swissôtel Le Plaza: «Nur gute Erfahrungen»

swissôtel LE PLAZA
BASEL

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Ressort Berufsbildung
Frau Trudi Zurschmiede
Postfach
4005 Basel

Catrin Esser
Executive Housekeeper
Messeplatz 25
4005 Basel

Attestlehre Hotellerie

Sehr geehrte Frau Zurschmiede,

seit dem 14. November 2006 ist Frau Fabienne Rieder im Swissôtel Le Plaza Basel tätig und wird bei uns im Haus ihre Attestausbildung zur Hotellerieangestellten beenden.

Wir haben bisher nur gute Erfahrungen mit Frau Rieder gemacht. Sie ist eine fleissige, motivierte und interessierte junge Frau, die sehr viel Freude am Beruf mit sich bringt.

Wir sind froh, Frau Rieder zu unserem Team zählen zu dürfen und können andere Hotelbetriebe nur ermutigen, auch anderen jungen Menschen diese Attestausbildung zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen


Catrin Esser
Executive Housekeeper

EBA-Lehrstelle schaffen

Wollen Sie auch eine zweijährige Attestlehrstelle schaffen? Wenn Sie bereits über eine Bildungsbewilligung für die drei- oder vierjährige Ausbildung im entsprechenden Berufsfeld verfügen, brauchen Sie nichts Weiteres zu unternehmen. Sie können die Rekrutierungshilfen in Anspruch nehmen (siehe Kasten) und die neu geschaffene Lehrstelle besetzen. Falls Sie über keine Bildungsbewilligung verfügen, melden Sie sich bitte beim

Amt für Berufsbildung und Berufsberatung
Abteilung Lehraufsicht
Tel. 061 267 88 29

Sie werden kompetent beraten.

Rekrutierungshilfen

Befürchten Sie, von einer Menge von Bewerbungsdossiers überschwemmt zu werden? Wollen Sie rasch aus einer kleinen Gruppe von motivierten, leistungsbereiten jungen Menschen die für Sie passenden Lernenden auswählen können? Dann melden Sie sich bei:

Herrn Siegbert Jäckle
Konrektor WBS (8./9. Schuljahr)
Tel. 061 267 54 51
siegbert.jaeckle@bs.ch

Herrn Michel Fischer
Leiter Fachstelle Schule-Beruf
Schule für Brückenangebote SBA
Tel. 061 271 15 59
michel.fischer@bs.ch

Frau Susanne Schlegel
Leiterin Vorlehre A
Schule für Brückenangebote SBA
Tel. 061 631 01 10
brueckenzentrum@sba-basel.ch

Sie werden nach Ihren Wünschen mit einer Auswahl von Bewerbungsdossiers bedient.

Swissôtel Le Plaza: Die Lernenden mit Frau C. Esser (zweite von links)



Basler Berufsbildungsinfo 18/2007
Informationen des Amts für Berufsbildung
und Berufsberatung Basel-Stadt
Redaktion: Trudi Zurschmiede
Koordination: Ruth Uebersax
Satz und Druck:
Grafisches Zentrum, Bürgerspital Basel